

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 41: **SIA-Heft, Nr.9/1974: Baulicher Brandschutz; Überdeckung grosser Spannweiten**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

† **Max Fehr**, dipl. Arch. ETH, SIA, ist im Alter von 60 Jahren am 20. September nach schwerer Krankheit in Zürich gestorben. Architekt Max Fehr leitete seit 1948 die Sektion Hochbau der Kreisdirektion III der SBB, eine Aufgabe, die der Leitung eines vielseitigen und grossen Architekturbüros in nichts nachsteht. Zeugen seines Wirkens sind über den ganzen Kreis III der SBB verstreut. Zweckbauten für bahneigene Bedürfnisse – Dienstgebäude und Werkstätten – wechseln ab mit den zahlreichen Aufnahmegebäuden, die für viele Ortschaften und Gemeinwesen repräsentativen Charakter aufweisen. Erhaltung wertvoller Bausubstanz lag Max Fehr ebenso am Herzen wie eine ansprechende moderne Gestaltung neuer Bahnhofbauten. Stäfa, Herrliberg, Thalwil, Effretikon und Killwangen-Spreitenbach seien als besonders typische Bauten erwähnt. Während Architekten in einem staatlichen Betrieb sehr oft nach aussen anonym bleiben, bedeutete es für Max Fehr eine grosse Anerkennung, dass er vom Stadtrat von Zürich 1971 für das Bahnhof- und Wohngebäude Zürich-Altstetten die «Auszeichnung für gute Bauten» erhielt. In seiner Stellung setzte sich Max Fehr auch sehr für den Wohnungsbau für das Personal der SBB ein, was zahlreiche Bauten in Zürich und seiner Umgebung bezeugen.

Daneben wurde das ausgewogene und sichere, jeder Modeerscheinung abholde Urteil von Max Fehr in zahlreichen Preisgerichten hochgeschätzt. Im Ideenwettbewerb für den Neubau des Zürcher Hauptbahnhofes war er ein prominentes Mitglied. Am Zustandekommen des neuen Rathauses von St. Gallen auf dem Gelände des alten Bahnhofes hatte er massgeblichen Anteil.

Die SBB verlieren in Max Fehr einen Architekten, der sich durch anerkannte fachliche Kompetenz, durch grosse Menschlichkeit und beispielhaften Einsatz ausgezeichnet hat. Wir werden ihm ein freundschaftliches, ehrendes Andenken bewahren, dankbar für die Jahre, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften.

H.R. Wachter, Oberingenieur Bauabteilung SBB, Zürich

† **Karl Frey**, dipl. Ing. Chem., Dr. sc. techn., von Basel, geboren am 26. 6. 1900, ETH 1919 bis 1923, GEP, ist am 18. September gestorben. Nach Promotionsarbeit und Assistententätigkeit bei Prof. Staudinger an der ETH und an der Universität Freiburg i. Br. trat der Verstorbene 1927 in die Dienste der Ciba AG, Basel. 1955 wurde er Direktor, 1963 trat er in den Ruhestand. In den Jahren 1944 bis 1962 war Karl Frey Ausschussmitglied der GEP.

Umschau

Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte. Bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ist soeben die vollständig neu überarbeitete Norm SNV 521 000 «Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte»¹⁾ erschienen. Sie ersetzt ab sofort die frühere Ausgabe 1967 «Wohnungen für Gehbehinderte». Während noch vor einigen Jahren sich die Reintegration der Behinderten auf die Errichtung von Heimen oder Wohnungen beschränkte, sind heute die Möglichkeiten der Behinderten, ein selbständiges

¹⁾ SNV 521 500 Bauliche Massnahmen für Gehbehinderte, 28 S. A4, illustriert, deutsch, französisch, italienisch, 29 Fr. CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich, Tel. 01 / 32 26 44.



Leben, zum Teil mit Erwerbstätigkeit, zu führen, wesentlich grösser geworden. Die Folge davon ist die Notwendigkeit, alle Bauwerke, deren Benützung dem Behinderten wichtig ist, zugänglich und brauchbar zu machen. Die neue Norm behandelt deshalb nicht mehr nur die Wohnungen, sondern hat die Gültigkeit für Arbeitsplätze, Läden, Warenhäuser, Verwaltungsgebäude, kulturelle Anlagen. Die Beseitigung der «architektonischen Barrieren» ist sicher ein wesentlicher Beitrag zur Wiedereingliederung behinderter Mitmenschen und ergänzt in zweckmässiger Weise die Therapie- und Ausbildungsmassnahmen. Die Norm richtet sich in erster Linie an Behörden, Bauherren, Architekten, Planer und Verwaltungen.

DK 72:616-036.86

Eröffnung der Sihlhochstrasse in Zürich. Die Sihlhochstrasse Brunau-Sihlhölzli¹⁾ wurde am 3. Oktober 1974 für den Verkehr freigegeben. Sie bildet das vorläufige westliche Ende der N 3. Der Bau der Sihlhochstrasse dauerte sieben Jahre. In der Schlussphase ergab sich eine Verzögerung um mehrere Monate, weil die im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehenen Lärmschutzwände nachträglich angebracht wurden. Auch waren im Zusammenhang damit Anpassungen am Erdungssystem und an der Beleuchtung nötig. Um den Lärmschutz zusätzlich zu verbessern, wurde für die Sihlhochstrasse die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h begrenzt.

DK 624.27

Ein Forschungskatalog über Umweltprobleme gibt Kurzbeschreibungen der Forschungsprojekte, die Anfang 1974 an der ETH und ihren Annexanstalten im Gange oder abgeschlossen waren, unter anderem auf folgenden Gebieten: Raum, Ressourcen, Energie, Emissionen, Lebewesen, Belastungen durch Metalle, Kohlenwasserstoffe, Dünger, Pestizide usw. Der Katalog mit rund 370 Forschungsarbeiten ist das Ergebnis einer Umfrage der Kommission für Umweltwissenschaften an der ETH Zürich und wurde unter der Leitung von Prof. *Vittorio Delucchi* erstellt. Wie der Präsident der ETH Zürich, Prof. Heinrich Ursprung, im Vorwort sagt, ist es häufig eine «Frage von Temperament, Einsicht und Übersicht» des Forschers, ob er ein Projekt als umweltbezogen bezeichnet oder nicht. Der neue Katalog mag daher nicht in allen Teilen vollständig sein, aber er zeigt die erstaunliche Vielseitigkeit einer modernen technischen Hochschule. Die Forschungsthemen reichen weit über die traditionellen technischen Disziplinen hinaus, von

¹⁾ Die Sihlhochstrasse wurde beschrieben in «Schweizerische Bauzeitung» 92 (1974), H. 21, S. 510-521.

der Systemanalyse zur Zukunftsforschung und Präventivmedizin. Einige Beispiele: «Ernährungsplanung der Schweiz für Notzeiten», «Biologische Effekte des Tabakrauches», «Freizeitplanung», «Tempo 100 km/h», «Gefährliche Gletscher», «Hagelabwehr», «Untersuchungen über die Umweltbelastung durch Kernkraftwerke», «Wohin mit der Abwärme?», «Schallschutz im Hochbau», «3,4 Benzpyren im Staubsediment von Zürich», «Ozonmessprogramm», «De-Inking von Zeitungspapier», «Fluorimmissionen auf Waldbäumen», «Föhn und Wetterföhligkeit» usw. Der zweisprachige Katalog enthält ein Verzeichnis der beteiligten Forscher und Institute, ebenso ein Stichwortverzeichnis. Redaktion: Dipl. Ing. Agr. *Michel Magnenat*, Entomologisches Institut der ETH Zürich. Preis 5 Fr., 117 Seiten.

DK 017:577.4

Buchbesprechungen

Triumph der Spannweiten. Vom Holzsteg zur Spannbetonbrücke. Von *H. Wittfoht*. 316 S. mit 410 Abb. Düsseldorf 1972, Beton-Verlag GmbH. Preis 120 DM.

Das Buch ist so anschaulich und leichtfasslich geschrieben, dass es sich nicht nur an Bauingenieure wendet, sondern an alle, die schön gestaltete oder kühne Brückenbauwerke als schöpferische Leistungen und damit als Kunstwerke empfinden.

H. Wittfoht schildert die Entwicklung des Brückenbaues von den allerersten Anfängen an, z. B. dem Baumstamm-Steg, der Lianenbrücke, der Kettenbrücke, der Trockensteinbrücke und bringt Beispiele aus den verschiedensten Ländern und Kulturen.

Er gibt einen abgerundeten Überblick über die Bauweisen in Holz, Stein, Stahl, Beton, Stahlbeton und Spannbeton sowie den am Beginn stehenden Leichtbeton. Dem Titel des Buches entsprechend wird dabei vor allem die faszinierende Entwicklung zu immer grösseren Spannweiten, die mit den Baustoffen Stahl und Spannbeton möglich wurden, ausführlich dargestellt. Dabei schildert der Verfasser nicht nur die Bauwerke, sondern auch die Ingenieure und Unternehmer, die sie entwarfen und schufen, und verschweigt die Schwierigkeiten und Fehlschläge nicht, die zu überwinden waren. Nach der ausführlichen Schilderung der ersten, vom deutschen Ingenieur Johann Roebling geplanten und seinem Sohn Washington Roebling (1870–1883) gebauten Brooklyn-Bridge in New York, die mit 486 m Spannweite damals als das achte Weltwunder galt, empfindet es der Leser als Mangel, dass der schweizerische Ingenieur O. H. Ammann, der 1931 mit der George Washington Bridge den grossen Sprung auf 1068 m Spannweite wagte und als Schöpfer der Verrazano Narrows Bridge 1964 die grösste heute existierende Spannweite von 1298,45 m baute, namentlich nicht erwähnt ist. Dasselbe gilt für Joseph B. Strauss, den Chef-Ingenieur der Golden Gate Bridge in San Franzisko, die als schönste Brücke der Welt gilt und mit 1281 m die zweitgrösste Spannweite aufweist.

Einen breiten Raum nimmt die Beschreibung der unwälzenden Entwicklung ein, die in den letzten 20 Jahren durch die Einführung des Spannbetons im Brückenbau stattgefunden hat, welche vor allem in Mitteleuropa vorangetrieben wurde. Das Schwergewicht liegt dabei weniger in der Steigerung der Spannweiten, als in der freien Formbarkeit des Materials, die zu faszinierenden Gestaltungsmöglichkeiten führt und im harten wirtschaftlichen Wettbewerb, der sowohl beim Entwurf wie bei den Bauverfahren die Ingenieure und Unternehmer zu hohen Leistungen anspornt. Dies führte dazu, dass heute die Brücken-

baukosten in der Schweiz nominell etwas tiefer liegen als vor 20 Jahren, d. h. unter Berücksichtigung der seither eingetretenen Material- und Lohnsteigerung real nur einen Bruchteil von früher ausmachen. Ähnliches gilt auch für die Verhältnisse in den anderen Ländern. Die Schweiz leistete vor allem durch die Entwicklung von international anerkannten und verbreiteten Spannverfahren einen bedeutenden Beitrag.

Der Vorstoss zu den grossen Spannweiten im Spannbeton zeichnet sich bei den Schrägseilbrücken und durch die Einführung des Leichtbetons ab, Entwicklungen für die Brücken von morgen.

Der Autor hat mit dem vorliegenden hervorragend gestalteten Buch einen umfangreichen Stoff in einer übersichtlichen Gliederung fesselnd dargestellt. Man spürt, dass er aus dem vollen schöpfen kann, ist H. Wittfoht doch einer der erfolgreichsten Brückenbau-Ingenieure unserer Zeit.

D. J. Bänziger, dipl. Ing. ETH, SIA, Zürich

Alvar Aalto. Bearbeitet von *Karl Fleig*, Studio-Paperback. 208 S. 522 Abb. Werkverzeichnis. Texte deutsch und französisch. Zürich 1974, Verlag für Architektur Artemis Zürich. Preis kart. 24.50 Fr.

Es ist sehr verdienstvoll, dass der Verlag für Architektur, Artemis, die beiden Stadard-Bände über den Architekten Alvar Aalto neu bearbeitet als erschwingliches Taschenbuch der Studio-Paperback-Reihe auf den Markt bringt. Der Band ist nicht mehr als repräsentativer Geschenkbuch fürs Büchergestell aufgemacht, er ist ein Arbeitsbuch für den Studenten, den Liebhaber oder den Architekten geworden. Zu den Besprechungen in der Schweizerischen Bauzeitung 82 (1964), H. 16, S. 280–281 (Band I besprochen durch *R. Schilling*), und 91 (1973), H. 29, S. 725 (Band II besprochen durch *K. Fischli*), sei hier nichts mehr hinzugefügt.

Wörterbuch für Bautechnik und Baumaschinen. Englisch-Deutsch. *Dictionary of Civil Engineering and Construction Machinery and Equipment.* English-German. Band II. 5. erweiterte und überarbeitete Auflage. Von *H. Bucksch*. 1219 Seiten. Wiesbaden 1971, Bauverlag GmbH. Preis 140 DM.

Der Band enthält über 68 000 Begriffe aus dem Fachgebiet Bautechnik, von denen zahlreiche erstmalig in einem Lexikon erfasst wurden. Besonders nützlich für den Gebrauch sind die zum Teil umfangreichen Erläuterungen bei schwierig zu übersetzenden oder mehrdeutigen Begriffen.

Das Wörterbuch kann jedem, der sich mit englischer Fachliteratur – Bautechnik und Baumaschinen – hie und da oder auch regelmässig zu befassen hat, empfohlen werden. In der Redaktionsstube hat der Band seine Bewährung in den vergangenen zwei Jahren bestens bestanden; in keinem Falle hat er uns im Stich gelassen.

G.W.

Wörterbuch für Architektur Hochbau und Baustoffe. Deutsch-Englisch. *Dictionary of Architecture Building Construction and Materials.* German-English. Von *Herbert Bucksch*. Band 1. 941 Seiten. Wiesbaden 1974, Bauverlag GmbH. Preis 185 DM.

«Bucksch-Fachwörterbücher» sind zum Begriff geworden. In den verschiedenen Sprachkombinationen standen der Fachwelt bisher das «Wörterbuch für Bautechnik und Baumaschinen» mit den Schwerpunkten auf Ingenieurbau und Baumaschinentechnik zur Verfügung. Die Ergänzung für den gesamten Hochbaubereich liegt nun mit diesem neuen Wörterbuch vor, das den Wortschatz aus den Fachbereichen Architektur, Hochbau und Baustoffe mit all seinen Grenzbereichen umfasst.

Etwa 65 000 Stichwörter in der Sprachkombination Deutsch-Englisch umfasst dieser erste Band, und es ist das Verdienst von Herbert Bucksch, dass er nicht nur die alphabetische Folge aller Fachbegriffe, sondern dazu in allen notwendigen Fällen kurze bis ausführliche fachliche Erläuterungen dieser Termini gebracht hat.

Inzwischen arbeitet Herbert Bucksch bereits an dem zweiten Band (Englisch-Deutsch) dieses Wörterbuches, der in etwa gleichem Umfang 1975 erscheinen wird.

Aufgaben zur darstellenden Geometrie. Von J. Hoschek und G. Spreitzer. 229 S. mit vielen Abb. Mannheim 1974, Bibliographisches Institut AG. Preis 24 DM.

94 Aufgaben, vornehmlich aus dem technischen Gebiet, sind auf je zwei Seiten behandelt. Auf der linken Seite die Aufgabenstellung mit massstäblicher Disposition, auf der rechten die Lösung mit Konstruktionshinweisen. Sie sind angeordnet nach den folgenden 7 Kapiteln: 1. Zwei- und Mehrtafelprojektion, 2. Kotierte Projektion, 3. Axonometrische- und Einschnidebilder, 4. Abwickelbare Flächen, Schraubenlinien und -flächen. Rotationsflächen, 5. Durchdringungen von Flächen, 6. Schattenkonstruktionen, 7. Zentralprojektion. Im Anhang ist auf 30 Seiten der zugehörige Lehrstoff knapp dargestellt, so dass auch Selbststudium möglich ist. Wer mehr Erklärung braucht, wird auf einschlägige Literatur im beigelegten Lehrbuchverzeichnis hingewiesen.

Prof. Dr. E. R. Brändli, Zürich

Wettbewerbe

Submissionswettbewerb Viadukt Weyermannshaus, Bern. Nachdem über den Baubeginn der Weyermannshausbrücke im Zuge der Nationalstrasse N 12 entschieden worden ist, werden die Projekte in der Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern, öffentlich ausgestellt:

Arbeitsgemeinschaften

Kennziffer	Unternehmer	Ingenieurbüros
76 77 72	H. R. Schmalz AG., Bern Ramseier AG., Bern Ed. Züblin & Cie. AG. Zürich	Rud. Fietz AG., Zürich Ed. Züblin & Cie. AG., Zürich
04 11 12	Walter J. Heller AG., Bern A. Marti & Cie. AG., Bern Rieser AG., Bern Pulfer AG., Bern	Balzari, Blaser, Schudel, Bern Zurmühle & Ruoss, Zürich
11 22 33	Spycher AG., Bern Wirz & Co., Bern	Emch & Berger, Bern
33 06 04	Losinger AG., Bern	Benno Bernardi, Zürich Dr. Staudacher & Siegenthaler AG., Bern
34 49 33	Ateliers de construction mécaniques de Vevey SA., Vevey Nibbio SA., Lausanne Walo Bertschinger AG., Bern	Realini & Bader SA., Lausanne Ateliers de construction mécanique de Vevey SA., Vevey

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft das Projekt mit der Kennziffer 04 11 22 zur Ausführung. Der Bau hat unterdessen bereits begonnen.

Die Ausstellung findet vom 14. bis 19. Oktober 1974 statt. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 17.30 h, Dienstag bis Samstag 9 bis 12 und 14 bis 17.30 h.

Auf eine weitere Rangierung wurde verzichtet.

Das Preisgericht bestand aus: U. Kunz, Bern, Präsident, Prof. Dr. J.-C. Badoux, Lausanne, M. Hartenbach, Bern, W. Kollros, Luzern, G. Magagna, Zürich, Prof. Dr. C. Menn, Zürich, E. Rey, Bern, E. Furter, Bern, Ersatz. Als Experten für die ästhetischen Belange wirkten mit: F. Meister, Bern, und F. Rutishauser, Bern.

Zentrumsplanung in Sursee LU (SBZ 1973, H. 44, S. 1105). Die Ausstellung der Entwürfe findet noch bis 20. Oktober 1974 im Mehrzwecksaal des Berufsschulhauses in Sursee statt. Das Ergebnis wird später bekannt gegeben.

Ideenwettbewerb Kernplanung Unterengstringen ZH. (SBZ 1974, H. 13, S. 327). Die Ausstellung der Projekte findet noch bis 16. Oktober im Singsaal des Schulhauses Büel in Unterengstringen statt. Öffnungszeiten: an Werktagen und Samstag 19 bis 21 h, an Sonntagen 10 bis 12 h. Das Ergebnis wird später bekannt gegeben.

Kurse und Tagungen

Schallschutz und Baufehler im Wohnungsbau

Zwei Seminare für Architekten in Bern

1. Seminar, 29. und 30. Oktober je 19 bis 23 h, Kursaal Bern. 2. Seminar, 5. November 9 bis 17.30 h im Kursaal Bern.

Die Seminare behandeln Luft-, Tritt- und Körperschall, Erfahrungen, Auswirkungen und Messtechnik. Organisation und Auskunft: Gartenmann Ingenieur AG, Laubeggstrasse 22, 3006 Bern, Tel. 031 / 44 64 23. Anmeldungen können durch Einzahlung von 85 Fr. (einschl. Verpflegung) auf PC-Konto Gartenmann Ing. AG 30-35 808 erfolgen. Die Platzzahl ist beschränkt.

Referenten sind: Prof. Lauber und Strupp, EMPA, Dübendorf; Fontana, Glasfasern AG, Lausanne; Gautschi, AG Fritz Frei, Buchs; Rubli, Rusto AG, Bern; verschiedene Referenten, Gartenmann Ingenieur AG, Bern.

Datenverarbeitung für den Bauingenieur

Die Olivetti SA Software-Service, Zürich, veranstaltet in der Zeit zwischen dem 8. Oktober bis 7. November 1974 in verschiedenen grösseren Städten der Schweiz Fachseminare über Datenverarbeitung für den Bauingenieur. Referenten sind die Ingenieure Paul Keller, Zürich, Ernst Kissling, Bern, Alfred Ruprecht, Wetztingen und Peter Rysler, Zürich. Die Seminare finden statt in Dürrenast, Bern, Brunnen, Luzern, Egerkingen, Burgdorf, Zürich, Baden, Lausanne, Fribourg, Neuchâtel, Genf, Biel, Sion, Brig, Winterthur, Neuhausen, St. Gallen, Chur, Locarno, Lugano, Basel, Weinfelden, Rapperswil, Aarau. Weitere Auskunft erteilt Olivetti SA, Steinstrasse 21, 8003 Zürich, Tel. 01/359550.

Von der Studenten-Statistik zur Hochschulinformation

Die Statistik-Kommission der Schweizerischen Konferenz der Hochschulesekretäre veranstaltet am Dienstag und Mittwoch, 15. und 16. Oktober 1974, eine Tagung zum Thema «Von der Studenten-Statistik zur Hochschulinformation». Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Mitarbeiter der Verwaltungen und Planungsstellen der schweizerischen und ausländischen Hochschulen, Datenverarbeitungsspezialisten für Hochschulverwaltungen, Lieferanten und Benutzer von Hochschul- und Bildungsstatistiken. Auskunft erteilt das Rektoratssekretariat der ETHZ, Rämistrasse 101, 8006 Zürich, Tel. 01/326211, intern 2058.

Leistungselektronik 74, Zürich-Oerlikon

Die Informationstagungen «Leistungselektronik 74», organisiert von der Gesellschaft Informis AG, finden am 29. und 30. Oktober 1974 im Hotel International in Zürich-Oerlikon statt. Ein internationales Referentengremium spricht und diskutiert über die Anwendung von Leistungselektronik in der Energieerzeugung und -verteilung und über die Anwendung von Leistungstransistoren.